Johann. O, wie gern gehorcht ich euch;
doch verstattet mir zu sagen,
dass ich Herr im Hause bin,
es ist mein, ich bleibe drinn.

Sen. Behandelt man so verwegen
den Ober-Seneschall?
Herr Sausewind, dagegen
giebts noch Mittel ohne Zahl.

Joh. Lass euern Zorn sich legen,
Herr Ober-Seneschall,
seyd gnädig, gebt mir euern Seegen,
sparet euch des Zornes Qual.

Lorezza. u. Pedrigo.

Endlich müsst ihr doch entfliehn,
beuget euern starren Sinn!
Oh geht!

Sen. Ich rase!
Also soll's mir nicht gelingen!

Joh. Jetzt, mein Herr, jetzt sprecht ihr wahr.

Sen. Ihr seyd ein völliger Narr!

Joh. Scherzt nicht mit so ernsten Dingen!

Lor. u. Pedr.

Warum wollt ihr störrich seyn?
Lasst uns erfüllen was wir versprachen.

Joh. Nein! Mir geziemt, mir allein, —
heute hier den Wirth zu machen.
Ja! Die Prinzessin einzuladen,
welch Vergnügen wird das seyn!

Lor. Sen. u. Pedr.

Ihr wagt, die Fürstin zu laden?
Wie? Ihr?

Joh. Ja, ich:
Mein Herr! auch euer Gnaden
finden sich dabey ein!

Lor. u. Pedr.

Dieser Frevel wird euch reu'n!
Ruft die Leute und pakt ein!

Sen. Ha, der Frevel soll euch reu'n!
Nur fort! — Macht euch Füsse!

a 3. Fürchtet den Zorn der Prinzessin,
niemals wird sie euch verzeihn.

Joh. Ha, ha, ha! — Nein, nein, nein!
Seneschall lasst es seyn!